

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Verkaufspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 2,50 Mk., die Reklamezeile 7 Mk., Mindestbetrag eines Auftrags 10 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unanwendbar.

Nr. 154.

Altensteig, Mittwoch den 5. Juli.

Jahrgang 1922.

## Bersäunte Bestellungen

auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei den Agenten und Verkäufern unserer Zeitung nachgeholt werden.

## Erdröfelung der deutschen Luftfahrt.

Jegliche Maßnahmen der alliierten und associierten Regierungen, in Sonderheit Frankreichs, in und seit dem Verfall der Verträge, laufen darauf hinaus, daß die deutsche Luftfahrt zu hemmen und den schon im Verlaufe des Krieges so oft angezeigten wirtschaftlichen Nachkriegsdurcheinander zu verhindern. Der Erreichung dieses Zieles dienen vornehmlich auch jene Maßnahmen, die eine Unterbindung der deutschen Luftfahrt bezwecken. In dem Artikel 198 der Friedensverträge wie ferner der Pariser Luftfahrt-Konvention von 1919 sind durch eine Anzahl „Begriffsbestimmungen“ der alliierten Mächte der deutschen Luftfahrt bereits so feste Ketten angelegt, daß nur die Fähigkeit des deutschen Geistes und Arbeitswillens es vermocht hat, wenigstens bis zu einer gewissen Grenze die Freiheit des Schaffens wieder zu erlangen. Das Junkerflugzeug von 1920 war ein schlagender Beweis für diese Unternehmungsfreude und darf als erste große Leistung auf diesem Gebiete der geistigen und wertvollen Arbeit im Dienste der Erschließung der Luft nach Ablauf der uns in Versailles auferlegten halbjährigen „Arbeitszeit“ bewertet werden. Bald darauf zeigten sich auf nord- und südamerikanischen Märkten die deutschen Flugtypen nicht nur konkurrenzfähig, sondern den Erzeugnissen der ehemaligen Feindstaaten überlegen. Unsere früheren Gegner erkannten, daß das Problem der Luftfahrt, in dem nach der erzwungenen Abkehrung militärisch völlig ausgeschalteten Deutschland ein rein wirtschaftliches geworden war. Daher wurden die Versailles-Luftbestimmungen so abgefaßt, daß sie das konkurrenzgefährliche Deutschland sowohl im Luftverkehr wie in der Entwicklung der Luftfahrt-Industrie ausschalteten. Die als ein Teil des Pariser Völkerbundes bezeichnete Pariser Luftfahrt-Konvention sollte nach dem angeblichen Wunsch der alliierten Siegerstaaten ein erstmaliges Völkerrecht der Luft darstellen. Sie war aber nur allzu offensichtlich dazu geschaffen, um Deutschland, dessen geographische Lage vom luftpolitischen Standpunkt aus gesehen, das Zentrum Europas und hiermit des zukünftigen Weltluftverkehrs bedeutet, matt zu setzen und die weltliche Entwicklung seiner Luftfahrt schon in Keime zu erlöten. Die Feindstaaten selbst dagegen bemühen sich, sich selbst luftpolitisch nach allen Seiten und über alle Länder der Erde auszubreiten und haben sich selbst zur Ausübung ihrer Luftfahrt in Deutschland jeden nur möglichen Vorteil gesichert. Über selbst die drohenden Bestimmungen des Versailles-Dokumentes, wie die der Pariser Konvention, schienen den Feindbündstaaten die erstrebte Fesselung der deutschen Luftfahrtentwicklung nicht vollständig genug zu gewährleisten. In Paris erklärte ein Senator unter dem Beifall der Kammer, in Versailles habe man den Fehler begangen, Deutschland ein friedliche Luftfahrt zu belassen. Dieser Fehler muß durch neue luftpolitische Forderungen baldmöglichst wieder gutgemacht werden. Damals standen außer den erzwungenen Maßnahmen von Versailles und Paris dem Feindbünd für die evtl. deutsche „Annahme einer Eroberung des freien Lufttraumes“ noch die dritte Note der Konferenz von Lougogne von 1920 die anschließenden Verhandlungen in Spa, die Pariser Forderungen des Obersten Rates von Januar 1921 und endlich die eingehenden Bestimmungen des Londoner Ultimatum zur Verfügung. Daß man auch hiermit noch nicht zufrieden war, und nach wie vor jede noch so geringe deutsche Neigung auf dem Gebiete des friedlichen Luftverkehrs und der friedlichen Entwicklung der Luftfahrt-Industrie mit speziellem Augen verfolgte, zeigte am besten der Inhalt der letzten am 14. April d. J. dem deutschen Botschafter in Paris zugegangenen Note der Botschafter-Konferenz. Durch die in ihr enthaltenen neuen „Begriffsbestimmungen“, deren Ausführung von einer „Luftfahrt-Garantie-Kommission“ kontrolliert werden soll, wird die deutsche Flugzeug-Industrie jeglicher Möglichkeit beraubt, sich technisch weiter zu entwickeln.

## Neues vom Tage.

Schutz der Republik in Preußen.

Berlin, 4. Juli. Der Verfassungsausschuss des preussischen Landtags behandelte den ganzen Sonntag über und heute vormittag über die Entwurf eines Gesetzes über Dienstvergehen der Anträge zum Schutze der Republik. Angenommen wurde der nicht richterlichen Beamten, der Richter und der Privatdozenten, ferner der demokratischen Anträge, der fordert, daß die leitenden Stellen in Verwaltung und Justiz nur solchen Personen übertragen werden, die unbedingt zuverlässige Vertreter der Republik sind, und ein weiterer demokratischer Antrag, der verlangt, daß künftig auch Ministerialräte, Abteilungsdirigenten bei den Provinzialregierungen, Präsidenten der Landeskulturämter und direktischen Beamten erklärt werden. Ferner wurden sozialdemokratischen Anträge angenommen, welche fordern, daß die Schuler- und Lehrer-Bibliotheken von solchen Büchern gereinigt werden, die mit der bestehenden republikanischen Verfassung nicht in Einklang zu bringen sind, und daß alle Schulbücher, die die Verherrlichung der Monarchie oder der Hohenzollern Dynastie enthalten, mit größter Beschleunigung außer Gebrauch gesetzt werden, und daß das Staatsministerium an den Schulen diejenigen Verbände verbietet, deren Tätigkeit gegen die Republik gerichtet ist. Angenommen wurde auch ein sozialdemokratischer Antrag, bei der Reichsregierung auf das Verbot des Tragens der Friedensuniform hinzuwirken. Ferner fand Annahme der demokratischen Anträge, den Kreisblättern, die monarchistischen Bestrebungen dienlich sind, die amtlichen Bekanntmachungen zu entziehen und an deren Stelle amtliche Bekanntmachungsorgane zu schaffen, die die Politik der Staatsregierung vertreten.

Kein Franzose in Gleiwitz getötet.

Paris, 4. Juli. Das französische Kriegsministerium, das von den Angehörigen der französischen Soldaten mit Anfragen über die Richtigkeit des Gerüchtes bestürmt wurde, daß bei den letzten Unruhen in Gleiwitz ein Franzose getötet worden sei, erklärt ein Dementi. Es wird erklärt, daß bei den Kämpfen am 1. Juli kein Franzose unter den Toten gewesen sei und die Nachricht auf einem Mißverständnis beruhen müsse. Nach einem Bericht handele es sich um einen deutschen Offizier, nach einem anderen um eine Offiziers-Ordonanz, jedenfalls um keinen Soldaten der französischen Armee.

Paris und der Markstur.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Aus Paris wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Der neue Sturz der Mark wird in den Kreisen der Finanzwelt lebhaft erörtert. Die tiefere Ursache liege, so glaubt man in hiesigen Finanzkreisen, vor allem in Ausschreitungen und der Nervosität der deutschen Spekulation, die nach hiesiger Auffassung in gewollter Absicht treibe aus Angst vor einer weiteren Hausse der Devisen durch ihre Devisenläufe den Kurs der Mark immer tiefer unter ihren wirklichen Wert drücken. Jedenfalls will man hier nicht gelten lassen, daß die Maßnahmen zur Beschaffung der für die nächste, am 15. Juli fällige Entschädigungszahlung benötigten 50 Millionen Goldmark für sich allein zur Herbeiführung des neuen ungewöhnlich scharfen Rückgangs ausreichen. Man verweist dabei offensichtlich, daß der Wert einer Goldmark bereits heute 100 Papiermark übersteigt, und daß zur Beschaffung der Entschädigungszahlungen bei dem heutigen Kurs eine Summe von 5 Milliarden Papier, das sind fast 50 Prozent des monatlichen Aufkommens der gesamten deutschen Steuern, erforderlich sind. In politischen Kreisen folgt man dieser Entwicklung mit wachsender Beunruhigung, und man gibt sich davon Rechenschaft, daß ein weiteres Sinken der Mark unzweifelhaft zu einem völligen Zusammenbruch der deutschen Finanzen und in der Folge zu einer unter Umständen verhängnisvollen Verwicklung des Entschädigungsplanes führen muß. Auch gewinnt die Erkenntnis an Boden, daß die Politik Frankreichs in hohem Maße an dieser Zuspitzung der Lage schuldig ist. Die „Information“, die die Meinung einflussreicher Handels- und Bankkreise wiederzugeben pflegt, meint, Frankreich werde sehr bald bereuen, im Jahre 1918 den Vorschlag der deutschen Regierung, 100 Milliarden Goldmark, davon 20 zahlbar bis zum Jahre 1926, den Rest in 50-60 Jahresbeträgen, ohne Zinsen, nicht angenommen zu haben. Es sei die höchste Zeit, mit der bisherigen Politik zu brechen, die niemals anders als in der Entbindung unverantwortlicher Finanzgülden erstickt hätte, die die Schuld trügen an den von den

Verbandeten-Regierungen begangenen schweren Fehlern. Frankreich müsse sich endlich an den Gedanken gewöhnen, die Entschädigungen in Sachleistungen zu erhalten, die es vier Jahre lang verschmähte, und es müsse froh sein, wenn diese Lieferungen dazu beitragen, die eigene wirtschaftliche Lage zu verbessern und vielleicht später die Grundlage für eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu schaffen. Dazu müßten aber vor allem die Zollschranken fallen, die heute einen Güteraustausch zwischen den beiden Ländern unmöglich machen, mit einem Wort, es sei höchste Zeit zur Abkehr vom Geiste des Vertrags, wenn man nicht den Bankrott des Kapitals und den Triumph der Theorien von Moskau wolle.

Das Urteil gegen Leoprechting.

München, 4. Juni. Heute um Mitternacht wurde in dem Hochverratsprozeß gegen den Freiherrn von Leoprechting das Urteil gefällt. Der Staatsanwalt hatte auf lebenslängliches Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust plädiert. Das einstimmige Urteil lautet auf schuldig des Hochverrats nach Par. 81 und 82 des Reichsstrafgesetzbuches. Das Gericht erkannte auf lebenslängliches Zuchthaus und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Unterhaus-Erklärungen Lloyd Georges über Deutschland.

London, 4. Juli. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lloyd George wegen des Zusammenarbeitens Frankreichs und Englands im Falle etwaiger neuer Sanktionen folgendes: Er habe mit Poincare am 9. Juni diese Frage behandelt. Dabei habe Poincare den Wunsch ausgedrückt, daß, wenn es notwendig sei, neue Sanktionen gegen Deutschland zu ergreifen, dieselben gemeinsam von den beiden Regierungen ergriffen werden sollten. Auf eine Anfrage über die augenblickliche Lage Deutschlands erklärte Lloyd George, daß, wenn jetzt in Deutschland eine dem Friedensvertrag von Versailles feindliche Stimmung die Oberhand bekommen sollte, so sei dies Ereignis dazu angetan, eine ganz außerordentlich schwierige internationale Lage zu schaffen, der gegenüber die Alliierten unter keinen Umständen indifferent bleiben könnten.

Englisch-französische Besprechungen über die interalliierten Schulden.

London, 4. Juli. Der Chef der französischen Finanzkommission, der sich in London befindet, hatte gestern mit dem englischen Finanzminister eine längere Besprechung. Er teilte Sir Robert Horne die Instruktion mit, die dem Mitglied der französischen Schuldenkommission, Carpentier, gegeben worden sind, der jetzt auf der Reise nach Washington ist. Diese Instruktionen besagen, daß Frankreich durchaus nicht daran denke, sich in irgend einer Weise seinen Verpflichtungen zu entziehen. Aber, so heißt es weiter, Frankreich müsse unbedingt darauf bestehen, daß Deutschland seine Verpflichtungen nach dem Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 einhalten müsse. Dieser Zahlungsplan, der 52 Prozent der Zahlungen Frankreich verspricht, sei für Frankreich immer noch durchaus ungenügend, denn diese Summe könne nur den vierten Teil aller Sanktionskosten und der Zinsen decken, die Frankreich gegenwärtig an Amerika schuldet.

Verhandlungen über einen schweizerisch-italienischen Handelsvertrag.

Bern, 4. Juli. Die Bestrebungen des schweizerischen politischen und volkswirtschaftlichen Departements sind zur Zeit auf den baldigen Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien gerichtet. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der italienischen Regierung sollen Ende August in Bern beginnen.

Die Zusammensetzung der italienischen Kammer.

Rom, 4. Juli. Nach dem neuesten Verzeichnis der Zusammensetzung der italienischen Kammer besteht dieselbe aus: 142 Abgeordneten der Sozialisten, 15 Kommunisten, 107 Anhängern der katholischen Volkspartei, 23 Mitgliedern der Bauerngruppe, 11 Nationalisten, 42 Abgeordneten der Gruppe der Demokraten unter Führung Giolitti's, 36 Abgeordneten der Gruppe der italienischen Demokratie unter Führung Ritti's, 24 Mitgliedern der Gruppe der liberalen Demokraten unter Führung Bellotti's, 41 Mitgliedern der Gruppe der Sozialdemokratie, 32 Abgeordneten der Faschisten, 21 Mitgliedern der liberalen demokratischen Rechtsgruppe unter Führung Salandra's und 26 Abgeordneten der reform-sozialistischen Kammergruppe unter Führung Bonomi's.

Keine Rücktrittsabsichten Dr. Geßlers.

Berlin, 4. Juli. Am Laufe des gestrigen Nachmittags ließ hier das Gerücht um, daß Reichsminister Dr. Geßler Rücktrittsabsichten habe...

Volle Einmütigkeit der Reichsregierung.

Berlin, 4. Juli. Halbamtlich wird erklärt; dem Reichspräsidenten hat mit dem Reichskanzler eingehend die politische Lage besprochen...

Hamburg, 4. Juli. Reichsgerichtspräsident Delbrück ist gestern in Doestorf in Holstein, wo er sich zur Erholung aufhielt, gestorben.

Die Verhaftung eines weiteren Rathenau-Mörders bestätigt.

Berlin, 4. Juli. Wie die Telegraphen-Union von zuvoriger Stelle erklärt, bestätigt sich, daß der zweite Mörder Rathenaus verhaftet worden ist...

Die Befehung Oberstleutnants durch die Reichswehr vollzogen.

Berlin, 4. Juli. Heute ist die Reichswehr in Oberschlesien in die 5. Zone eingerückt. Das ist das Gebiet von Beuthen, Hindenburg und Ratibor.

Reichstag.

Berlin, 4. Juli.

243. Sitzung. Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Wirth, Arbeitsminister Brauns.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr und teilt mit, daß die Ergänzungsvorordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik eingegangen ist...

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Auf den Hinweis des Abg. Lenthusser (D.S.), daß die 19-jährige Guckes aus Idstein am 11. Juni von schwarzen französischen Soldaten ermordet wurde...

Abg. Oberfohren (D.Nat.) bemängelt die Größe der Steuerbesirke bei der Veranlagung der Einkommensteuer 1920.

Ein besserer Seeverkehr nach Ostpreußen hin — Anfrage Schütz-Bromberg (D.Nat.) — begegnet finanziellen Schwierigkeiten.

Es folgt dann die 2. Lesung des deutsch-russischen Vertrags von Rapallo...

Der Abschluß des Vertrags wird vom Abg. Stützer (Komm.) als Einleitung einer besseren deutschen Außenpolitik begrüßt.

Der Vertrag wird darauf gegen einige Deutschnationale in 2. und 3. Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der 2. Lesung des Arbeitsnachweisgesetzes.

Eine längere Auseinandersetzung entspinnt sich beim § 46, der bestimmt, daß die nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweise, die nicht Arbeitsnachweisämter im Sinne dieses Gesetzes sind...

Abg. Lambach (D.Nat.) will hier die Bestimmung streichen, wonach die Landesämter über Einrichtung und Betrieb dieser Arbeitsnachweise weitere Vorschriften erlassen können.

Der Antrag Lambach wird abgelehnt. Bei den Schlussbestimmungen wird ein Antrag Hergt (D.N.) angenommen, wonach die Ausführungsvorschriften dem Reichstag vorzulegen sind.

Ein Antrag des Beamtenausschusses auf Gehaltsregelung für das ehemalige militärische Fachpersonal der Marine wird angenommen.

Angenommen wird ein Antrag des Bildungsausschusses der die Regierung auffordert, mit den Ländern baldigst in Verbindung zu treten...

Angenommen wird ein weiterer Antrag deselben Ausschusses, den Ländern Beihilfen zu gewähren, damit für unbemittelte und für kinderreiche Familien Vermittel frei oder doch verbilligt beschafft werden können.

Das Gesetz zur Ausführung des Artikels 188 der Reichsverfassung wird angenommen.

Die Gesamtstimmung wird wegen schwacher Befehung des Hauses ausgefällt.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr. Tagesordnung: Gesetz zum Schutze der Republik. Amnestievorlage. Interpellation über denselben Gegenstand. Schluß 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 5. Juli 1920.

Schulgedenkfeier für Rathenau. Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Die letzte Nummer des „Staatsanzeigers“ enthält im amtlichen Teil eine Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens über eine vaterländische Gedenkfeier in den Schulen...

Zur für die reiferen Schüler eine kurze Gedenkfeier abgehalten, hierbei der Tätigkeit des Ermordeten für den allmählichen Wiederaufbau Deutschlands gedacht und schließlich und vor allem die gegenseitige Achtung und der Zusammenschluß aller deutschen Staatsbürger...

Calw, 4. Juli. (Zurücknahme einer Strafverfügung.) Die gegen 10 Vorstands- und Ausschußmitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins ausgesprochene Strafe wegen Aufregung gegen eine ministerielle Verordnung wurde zurückgenommen.

Stetten, 4. Juli. (Ein weiterer Stellenbeschlag.) In der Nacht auf Samstag erfolgte im Taubachtafel der Siemens-Bauunion der Durchschlag des Stollens Bisingen-Erd nach Reuzel-Roth. Durch diesen neuen Fortschritt sind nunmehr etwa 3500 Leuzen und Meter zusammenhängender Stellen durchbrochen...

Stuttgart, 4. Juli. (Eine Deputation der freien Gewerkschaften beim Staatspräsidenten.) Eine Deputation von Vertretern der Vereinigten Gewerkschaften, die der Sozialdemokratie, der U.S.P. und der kommunistischen Partei angehörten...

An der Befreiung verbotener Waffenlager, wenn solche noch vorhanden sein sollten, habe die Regierung selbst das größte Interesse. Wenn ein Abgeordneter in der Lage sein sollte, ein derartiges Waffenlager der Regierung bekanntzugeben, so wird er zur Mitwirkung bei der Aufklärung herangezogen werden.

Ludwigsburg, 4. Juli. (Filmaufnahmen.) Schloß Murepos mit seinem herrlichen See sowie das hiesige Schloß mit seinem schönen Park bildeten acht Tage lang Wirkungsstätten für die Hamburger Kamerafilme...

Leserbrief.

Graue Haare allein machen kein Ansehen.

Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Höcker.

(59)

(Nachdruck verboten.)

Mit unbeweglichem Gesicht lauschte sie nun den Eröffnungen des Amtrats; nur als dieser auf jenen Teil der wichtigsten Aussagen zu sprechen kam, der sich auf die Vergangenheit bezog und neues Licht über das in ihrem Schoß längst vergessene gewöhnliche Verbrechen zu verbreiten geeignet war...

„Ich habe es längst geahnt, aber habe mich gezwungen, nicht daran zu glauben,“ sagte die Lamawirtin tonlos. „Nun weiß ich es, mein armer Mann war unschuldig und ich selbst habe ihn so elend gemacht, daß seine Reue es wieder gut machen kann...“

Und dann folgte unvermittelt ein Gefühlsausbruch, vor dessen aufwühlender Tiefe und leidenschaftlicher Wucht der wohlvertraute Menschenkenner abermals sich entsetzte; er konnte der Unglücklichen die Ueberraschung des Jammers und der Reue nicht nachfühlen...

ranische Ausbruch einer aufs äußerste mißhandelten und niedergedrückten Natur, die um ihr kostliches Gut betrogen worden war, sich einigermassen erschöpft hatte.

Aber die Lamawirtin nahm sich kaum die Mühe, auf seine Worte zu horchen; sie hob nur abwehrend die Hände und ließ sie gleich darauf mit müder, zweifelnder Gebärde wieder in den Schoß sinken. „Einschuldigen Sie nur, daß ich habe gehen lassen,“ brachte sie angestrengt hervor, „aber es ist zuviel auch für mich geworden und es riß mich fort, ich konnte nicht länger dagegen ankämpfen...“

„Sie sind mir ein Rätsel, Frau Bindewald,“ meinte der Amtrat unter einem bekümmerten Atemzuge, gestehe offen, ich kann an die Schuld des Lamawirts noch immer nicht recht glauben, mir erscheint das alles gar zu ungeheuerlich.

Druck der Mörderhand im trauten Verkehr anderen aufzudrängen, an demselben Tisch mit ihnen zu sitzen — bei Gott, man braucht nicht Pharisäer zu sein, um sich ob solcher Verworfenheit zu schüttern!

Die Kommwirtin nickte nur mit einem geisterhaften Lächeln, sie ging aber nicht auf ihn ein. „Warum wurde die Sanna verhaftet, darf ich's wissen?“ fragte sie. „Gewiß, das wollte ich Ihnen noch mitteilen. Ich hatte die Person beobachtet lassen, ohne daß Sie's wußte. Ein Kriminalfahndmann folgte ihr auch heute und sah, wie sie unter verdächtigen Umständen ihren Bräutigam aufsuchte, mit dem sie doch eben erst hier im Hause zusammengewesen war, und dann nach der Bahnpost sich begab, um dort einen Brief in den Bahnsteigkoffer zu werfen.“

Die Lamawirtin verstand ihn nicht recht, sie war nicht bei der Sache. „Jungnickel ist nicht schuldig, nicht wahr? Nein, er kann es ja gar nicht sein.“

Martini schob die „Hseln hoch. „Darüber läßt sich jetzt noch gar nichts sagen,“ wick er aus. „Bedenken Sie, das sogenannte Geständnis des Mehlig besteht aus lauter handgreiflichen Lügen, die er erfunden haben mag, um aus der Klemme zu kommen.“

Fortsetzung folgt.





### Ämliche Bekanntmachungen.

Betreff: Festsetzung des Wertes der Sachbezüge.

Gemäß § 160 Abs. II der RVO wird der Wert der vom Entgelt l. S. der RVO gehörigen Sachbezüge für den ganzen Oberamtsbezirk mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt:

- I. Für männl. und weibl. Personen unter 16 Jahren:  
 1. Kost 12 M. 3600 M.  
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung — 50 M. 150 M.

#### II. Für Personen über 16 Jahre:

- A. Für Arbeitnehmer mit einfacheren Dienstleistungen:  
 a. männliche Einzelpersonen:  
 1. Kost 18 M. 5400 M.  
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 1 M. 300 M.  
 b. weibliche Einzelpersonen:  
 1. Kost 15 M. 4500 M.  
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 1 M. 300 M.  
 c. für eine Arbeiterfamilie:  
 1. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 4 M. 1200 M.
- B. Arbeitnehmer mit höheren Dienstleistungen:  
 (Betriebsbeamte, Werkmeister und Angestellte mit höheren Dienstleistungen.)  
 a. männliche Einzelpersonen:  
 1. Kost 22 M. 6600 M.  
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 2 M. 50 M. 750 M.  
 b. weibliche Einzelpersonen:  
 1. Kost 18 M. 5400 M.  
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 2 M. 600 M.  
 c. für eine Familie:  
 Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 6 M. 1800 M.
- Nagold, den 4. Juli 1922.  
 Versicherungsamt: Münz.

#### Neberberg.

## Das Sammeln von Beeren

jeder Art

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

#### Berneck.

## Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeinbewaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt:  
 Koller W.

#### Grömbach.

## Das Sammeln von Waldbeeren

jeder Art

in den hies. Gemeinde- u. Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

#### Böttelzingen.

## Das Sammeln von Waldbeeren

jeder Art in hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

#### Martinsmoos.

## Das Sammeln von Beeren

jeder Art

ist in den Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

#### Ein Aushäuser von

## Heidelbeeren

und zahlt höchste Preise

Schäfer, Handlung  
 Spielberg.

# Für die Einmachzeit

empfiehlt

## Salizyl-Bergament u. Ia Bergamentpapier

in Rollen und Bogen die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig

### Die Metzgerinnung Nagold

setzt folgende

## Fleischpreise

mit sofortiger Wirkung fest:

- Rindfleisch Mk. 54.— das Pfund  
 Kalbfleisch " 58.— " "  
 Schweinefleisch 70.— " "

### Fichtenpapierholz.

1 u. 2 m lg., gesunde, handelsüb. Ware, gerepelt, 8—24 cm  
 hoch, jede Menge zu kauf. gef. Anf. Angebote an Adolf  
 Kreis & Co., G.m.b.H., Holzhdlg., Tübingen, Tel. 884.

#### Altensteig.

Quieta-  
 Kaffeemischung  
 gemahlen

Riempp-  
 Mischung  
 gemahlen

Gebrannte ganze  
 Malzgerste  
 mit 10% echten Kaffee-  
 bohnen gemischt  
 empfiehlt preiswert

Freiz Bühler jr.

Nagold und Ebhausen.

Krankenartikel  
 1. Kinder- u. Wochenbettpflege,  
 Gummieinlagen, Brustbänder  
 Krankenweine, Champagner,  
 Cognak

empfiehlt in reicher Auswahl  
 Löwendrogerie Gebr. Benz  
 Hauptgesch.: Filialdrogerie:  
 Nagold. Ebhausen.

Anm.: Schriftl. Bestellungen  
 werden billigst, bei größeren  
 Aufträgen franco ausgedr.

Den

## Gräsertrag

von etwa 6 Morgen Wiesen  
 im Schnalzbachtal verkauft in  
 einigen Losen am Freitag  
 Vormittag 8 Uhr

Michael Waidelich  
 Etzmannsdweiler.

### Gefunden

wurde von Bernack nach Alten-  
 steig ein dunkelgrauer  
 Filzhut.

Abzuholen innerhalb 5  
 Tagen gegen Belohnung bei  
 Friedr. Koller, Bernack.

### Gefunden

wurde ein Portemonnaie  
 mit Inhalt. Abzuholen bei  
 E. u. Wagnermeisterwiltwe.

Suche im Auftrag ca.  
 100—150 Ztr. gutes

### Ackerhen

und  
 alten Haber

Offerte unter G. S. 25 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

### Jüngeres oder älteres

Mädchen  
 bei einem Anfangslohn von  
 Mk. 350.— per sofort oder  
 15. Juli gesucht. Von wem?  
 sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

### Bettfedern

verkauft  
 wer? — sagt die Geschäfts-  
 stelle d. Bl.

### Schorbene.

Stuttgart: Pauline Marie  
 Koch, geb. Reichert, Fa-  
 brizanten-Witwe.

Wildberg: Jakob Ruge,  
 Schreiner, 59 Jahre.

## Fuhrleute

zur täglichen Anfuhr von Milch aus den Orten Besen-  
 feld, Böttelzingen und Hochdorf nach Altensteig, im ganzen  
 oder geteilt, für sofort gesucht.

Angebote sind zu richten an

Gotthold Schmid, Milchverteilungsstelle, Nagold.



Alleiniger Hersteller:  
 GLOCKER & TUTEUR  
 PFORZHEIM

## Apfelico

der vollkommenste Mostersatz darf in  
 keinem Hause fehlen u. ist in Flaschen  
 zur Bereitung von 50 u. 150 Liter bei der  
 Allein-Verkaufs-Niederlage  
 Chr. Burghard jr. Altensteig  
 zu haben.

#### Altensteig.

Jedes Quantum

## Heidelbeeren

kauf  
 Gg. Dregel, Bäckerei.

Wir empfehlen äußerst billig:

Ia Speisefett, holl. Kristall-Zucker,  
 Ia Kunsthonig (raffig), Kaffee, Tee,  
 Kakao, Cichorie, Süßstoff,  
 Kunstmilch in div. Qual.  
 Waschseife, Schmierseife, Seifen-  
 pulver, Wasserglas.

Löwendrogerie Nagold u. Ebhausen.

